



Universität
Basel

Dies academicus 2017. Ehrenpromotionen & Preise

Dies academicus der Universität Basel.

Basel, 24. November 2017

Sperrfrist

- bis Freitag, 24. November 2017, 11.00 Uhr.

Fotos

- Die Porträtfotos in dieser Dokumentation wurden von den Ehrenpromovenden zur Verfügung gestellt.
- Fotos des Festakts in der Basler Martinskirche stehen ab Freitagmittag, 24. November 2017, in der Mediendatenbank der Universität Basel zur Verfügung:
<https://www.unibas.ch/de/Aktuell/Mediendatenbank.html>

Weitere Auskünfte

- Matthias Geering, Universität Basel, Leiter Kommunikation & Marketing,
Tel. +41 61 207 35 75, mobil: +41 79 269 70 71
E-Mail: matthias.geering@unibas.ch

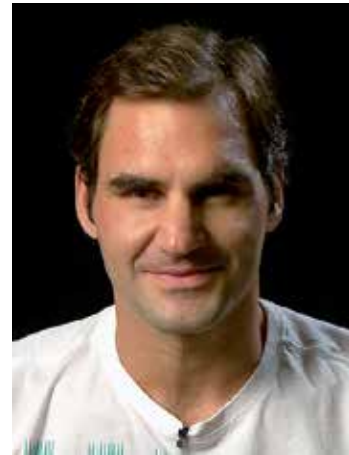
Ehrenpromotionen 2017.



Andrew Bond
Ehrendoktor der Theologischen
Fakultät.



Lukas Bühlmann
Ehrendoktor der Juristischen
Fakultät.



Roger Federer
Ehrendoktor der Medizinischen
Fakultät.



Irma Wehrli-Rudin
Ehrendoktorin der Philoso-
phisch-Historischen Fakultät.



Katharina Heyer
Ehrendoktorin der Philosophisch-
Naturwissenschaftlichen Fakultät.



Prof. Dr. Thomas J. Jordan
Ehrendoktor der Wirtschafts-
wissenschaftlichen Fakultät.



Prof. Brent W. Roberts, PhD
Ehrendoktor der Fakultät für
Psychologie.

Ehrenpromotion der Theologischen Fakultät.

Die Theologische Fakultät der Universität Basel verleiht die Würde eines Doktors der Theologie ehrenhalber an

Andrew Bond

- der sich als einer der erfolgreichsten Schweizer Kinderliedermacher und Kinderbuchautoren in besonderer Weise um eine moderne, kindgerechte Vermittlung christlicher Glaubensinhalte und religiös-theologischer Themen verdient gemacht hat;
- der seine kreativen Projekte als künstlerischer Leiter des Tourneetheaters «Märli-MusicalTheater», als Betreiber eines Kinderkulturzentrums, als Dozent und Workshop-Leiter, als Autor religionspädagogischer Lehrmittel sowie durch seine rege Konzerttätigkeit in vielfältiger Form umsetzt, reflektiert und didaktisch vermittelt;
- der sich im Kongo zusammen mit seiner Familie seit vielen Jahren aktiv für ein von einheimischen Kirchen getragenes Schul- und Ausbildungszentrum engagiert und damit handfeste Beiträge zu einer humanen, zukunftssträchtigen Bildung und Ausbildung junger Menschen in diesem krisengeschüttelten afrikanischen Land leistet.

Andrew Bond, geboren 1965, wuchs im Kongo, in Grossbritannien und ab dem 12. Lebensjahr in der Schweiz auf. Nach einem Theologiestudium und einem Vikariat war er von 1986 bis 2003 als Religions- und als Musiklehrer an der Oberstufenschule in Wädenswil tätig.

2012 übernahm Andrew Bond das traditionsreiche Gastspieltheater Zürich. Umbenannt in «MärliMusicalTheater», bringt es jeweils im Winterhalbjahr eine professionelle Musicalproduktion auf rund 50 Bühnen der Deutschschweiz. Bisher haben weit über 130'000 Kinder und Erwachsene die Musicals gesehen. Andrew Bond schreibt die Stücke und Lieder jeweils neu und wirkt auch als Produzent.

Andrew Bond ist einer der erfolgreichsten schweizerischen Kinderliedermacher. In über 700'000 verkauften Tonträgern und mehr als 100 Konzerten pro Jahr gelingt es ihm überzeugend, christliche Glaubensinhalte und religiös-theologische Themen auf eine moderne, kindgerechte, moralinfreie Weise an ein grosses, junges Publikum zu vermitteln.

Als Betreiber eines Kinderkulturzentrums in Wädenswil, als Dozent, Workshopleiter und Autor religionspädagogischer Lehrmittel setzt er seine künstlerischen Projekte in vielfältiger Form um, reflektiert und vermittelt seine Arbeit didaktisch. Als Präsident des Freundeskreises eines von einheimischen Kirchen im Kongo getragenen Schul- und Ausbildungszentrums trägt Andrew Bond zusammen mit Mitgliedern seiner Familie seit vielen Jahren viel dazu bei, dass junge Menschen in diesem krisengeschüttelten afrikanischen Land eine humane sowie praxis- und lebensnahe Bildung und Ausbildung bekommen.

Ehrenpromotion der Juristischen Fakultät.

Die Juristische Fakultät der Universität Basel verleiht die Würde eines Doktors der Jurisprudenz ehrenhalber an

Lukas Bühlmann

- der sich mit grossem Engagement den aktuellen Herausforderungen der Raumentwicklung in der Schweiz widmet;
- der als Brückenbauer zwischen Forschung, Lehre und Praxis, zwischen verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen sowie zwischen den staatlichen Ebenen innovative Lösungsansätze für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung verfolgt;
- der durch seinen Einsatz für eine fundierte Aus- und Weiterbildung im Bereich der Raumplanung aktiv zur Nachwuchsförderung beiträgt.

Lukas Bühlmann, geboren 1957 in Luzern, ist Direktor der Schweizerischen Vereinigung für Landesplanung (VLP-ASPAN).

Diese ist eine Informations- und Beratungsplattform für Kantone, Städte, Gemeinden und Private in Raumplanungs- und Umweltfragen und setzt sich für eine nachhaltige räumliche Entwicklung der Schweiz ein. 2018 feiert die Vereinigung ihr 75-Jahr-Jubiläum. Alle Kantone und die Hälfte der Schweizer Gemeinden sind Mitglieder der VLP-ASPAN. Weiter gehören ihr Unternehmen, Verbände sowie Fachleute aus der Raum- und Verkehrsplanung, Architektur, Wirtschaft und Jurisprudenz an.

Lukas Bühlmann studierte Jura an der Universität Bern (1978–1984). Nach beruflichen Einsätzen für die Wettbewerbskommission (1984/85) sowie die Finanzdelegation und Finanzkommissionen der eidgenössischen Räte (1985/86) war er während vier Jahren für das Bundesamt für Raumplanung tätig. Seit 1990 arbeitet er bei der VLP-ASPAN und ist seit 2003 ihr Direktor.

Lukas Bühlmann ist Präsident des Rates für Raumordnung, einer ausserparlamentarischen Kommission, die den Bundesrat und die Verwaltung in Grundsatzfragen der räumlichen Entwicklung berät. Er ist Mitglied der deutschen Akademie für Raumforschung und Landesplanung und Vizepräsident der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz.

Ehrenpromotion der Medizinischen Fakultät.

Die Medizinische Fakultät der Universität Basel verleiht die Würde eines Doktors der Medizin ehrenhalber an

Roger Federer

- für seinen Beitrag, den guten Ruf von Basel und der Schweiz international zu mehren;
- für seine Vorbildfunktion als Sportler, in der er viele Menschen weltweit zu mehr Bewegung animiert und somit einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsförderung leistet, verbunden mit stets fairem und vorbildlichem Auftreten in allen Lebenssituationen;
- für sein Engagement für Kinder im südlichen Afrika im Rahmen der «Roger Federer Foundation».

Roger Federer, geboren 1981 in Basel, ist ein professioneller Tennisspieler, der derzeit von der Association of Tennis Professionals (ATP) auf Platz 2 der Weltrangliste geführt wird. Während seiner Karriere hielt er sich beständig in den Top 10, und er führte während 302 Wochen die Rangliste an – darunter 237 Wochen in Folge, was einen Rekord darstellt. Federer hat 19 Grand-Slam-Einzeltitel gewonnen, mehr als jeder andere Spieler in der Geschichte.

Roger Federer war auch an den Olympischen Spielen erfolgreich: 2008 gewann er mit Stan Wawrinka eine Goldmedaille im Männerdoppel und im Jahr 2012 eine Silbermedaille im Herreneinzel.

Seit 2003 gewann er rekordhafte 33 ATP World Tour Awards, darunter ATP No. 1 (fünf Mal), Arthur Ashe Humanitarian of the Year (zwei Mal), Stefan Edberg Sportsmanship (12 Mal) und die Auszeichnung als ATPWorldTour.com Fans' Favourite in unerreichten 14 aufeinanderfolgenden Jahren.

Er und seine Frau Mirka Vavrinec heirateten 2009. Sie haben vier Kinder: die Zwillingmädchen Myla und Charlene sowie die Zwillingjungen Leo und Lenny.

Im Jahr 2003 gründete er die Roger Federer Foundation. Ziel der Stiftung ist es, Initiativen zur Verbesserung der Bildungsqualität im südlichen Afrika und in der Schweiz zu unterstützen.

Ehrenpromotion der Philosophisch-Historischen Fakultät.

Die Philosophisch-Historische Fakultät der Universität Basel verleiht die Würde einer Doktorin der Philosophie ehrenhalber an

Irma Wehrli-Rudin

- die bedeutende Werke sowohl anglofoner Schriftsteller wie Thomas Wolfe und Anthony Trollope als auch frankofoner Schweizer Autorinnen wie Jeanne Hersch und Anne-Lise Grobéty kongenial ins Deutsche übersetzt hat;
- die sich seit ihrem Studienabschluss an der Universität Basel im Jahr 1980 einen weit über die Landesgrenzen wirkenden, exzellenten Ruf als Kulturvermittlerin erworben hat;
- die Übersetzungen umfangreicher Werke der Weltliteratur – wie Thomas Wolfes Jahrhundertroman «Schau heimwärts, Engel» – geleistet hat und ihre ausserordentlichen Fähigkeiten darüber hinaus in den Dienst ehrenamtlicher Arbeit stellt sowie über die universitäre Lehre zurück an ihre Alma Mater trägt.

Irma Wehrli-Rudin, geboren 1954 und aufgewachsen im Kanton Baselland, legte 1973 die Matura am Gymnasium Liestal ab und begann an der Universität Basel Englisch, Deutsch und Französisch zu studieren. 1979 schloss sie ihr Studium mit dem Prädikat summa cum laude ab.

Mit den «Meistererzählungen» des englischen Schriftstellers John Galsworthy erschien 1984 im Manesse Verlag ihre erste literarische Übersetzung. Für den Verlag hat sie seither zahlreiche klassische englische und amerikanische Autoren des 19. und frühen 20. Jahrhunderts übersetzt, darunter Anthony Trollope, Thomas Hardy, Rudyard Kipling, Oscar Wilde, George Meredith, Elizabeth Bowen, Willa Cather, Nathaniel Hawthorne, Walt Whitman und Thomas Wolfe.

Einen zweiten Schwerpunkt bildet die Übersetzung von Westschweizer Gegenwartsliteratur, darunter Werke von Claude Delarue, Anne-Lise Grobéty und François Conod. Ihre Erfahrung als selbständige literarische Übersetzerin gab Irma Wehrli-Rudin an Übersetzerseminaren in Boswil (1997–2006), an Weiterbildungen und Podien sowie im Rahmen eines Lehrauftrags an der Universität Basel weiter.

2005 erhielt sie zusammen mit der Verlegerin Sabine Dörlemann den Max Geilinger-Preis. Der höchst dotierte Übersetzerpreis der deutschsprachigen Länder, das Zuger Übersetzer-Stipendium, wurde ihr 2011 für die Übertragung von Thomas Wolfes Roman «Of Time and the River» zugesprochen.

Ehrenpromotion der Philosophisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät.

Die Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät der Universität Basel verleiht die Würde einer Doktorin der Philosophie ehrenhalber an

Katharina Heyer

- die sich seit 20 Jahren als kritische Naturschützerin mit unermüdlichem Engagement für die Wale und Delfine in der Strasse von Gibraltar einsetzt;
- die in Zusammenarbeit mit der Universität Basel Forschungs- und Sensibilisierungsarbeit leistet, Studierenden und Laien die Begegnung mit Walen ermöglicht und wissenschaftliche Arbeiten und kritische Diskussionen anstösst;
- die die Stiftung firmm (foundation for information and research on marine mammals) gegründet hat, mit ihrem Team Walsichtungen durchführt und wissenschaftlich auswertet und so massgeblich zum Schutz der marinen Säuger beiträgt.

Katharina Heyer, geboren 1942 in Zürich, leitete ein Importunternehmen für Lederwaren und Accessoires und arbeitete als freie Designerin. 1997 traf sie auf die bis dato nahezu unbekanntenen Populationen verschiedener Wal- und Delfinarten in der Strasse von Gibraltar. Diese Begegnung veranlasste sie, 1998 die Stiftung firmm (Foundation for information and research on marine mammals) mit Sitz in der Schweiz und in Tarifa, Andalusien, zu gründen. Sie verkaufte in der Folge ihren Unternehmensanteil und widmete all ihre Ressourcen ab 2006 voll und ganz der Stiftung.

Ihr Lebensinhalt sind der Schutz der Wale und Delfine und die damit verbundene Bildungs- und Forschungsarbeit. Ihre Energie setzt sie ein, um den Touristen und Studierenden aus aller Welt die Biologie und Ökologie der Wale näherzubringen, die Verletzlichkeit dieser Tiere durch die vielfältigen Bedrohungen durch menschliche Aktivitäten wie Schifffahrt, Fischerei, Meeresverschmutzung und Tourismus aufzuzeigen und an Lösungsmöglichkeiten zu forschen.

Von Meeresbiologen der Universität Basel lässt sie sich beraten, wie Walsichtungen wissenschaftlich erfasst, Fotodatenbanken angelegt und für Forschungszwecke ausgewertet werden können. Die Resultate werden zur Beantwortung verschiedener Forschungsfragen und zur Entwicklung von praktikablen Lösungsansätzen herangezogen. Die von ihr und ihrem Team erstellten Sichtungs- und Verbreitungskarten der Wale haben wesentlich dazu beigetragen, dass der Schiffsverkehr von Schnellfähren in der Strasse von Gibraltar besser reguliert wurde.

Mit der Universität Basel ist Katharina Heyer auch in der Lehrtätigkeit verbunden: Seit 2004 reisen jedes Jahr Studierende nach Tarifa und werden von ihr in die Thematik der Walsichtungen und der Walforschung in der Meerenge zwischen Europa und Afrika eingeführt. Katharina Heyer leitet persönlich die Ausfahrten, hält Vorträge und sie und ihr Team stehen für Fragen und Diskussionen während der Exkursionen bereit.

Ehrenpromotion der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät.

Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Basel verleiht die Würde eines Doktors der Wirtschaftswissenschaften ehrenhalber an

Prof. Dr. Thomas J. Jordan

- für seine Verdienste um die schweizerische Geld- und Währungspolitik in äusserst turbulenten Zeiten;
- für seine herausragenden wissenschaftlichen Arbeiten und sein stetes Streben, geldpolitische Entscheide auf ein wissenschaftliches Fundament zu stellen;
- für die Förderung und Unterstützung des Studienzentrums Gerzensee, mit dem die Schweizerische Nationalbank einen ungemein wertvollen Beitrag zur Qualifikation junger Ökonomen und Ökonominen leistet.

Thomas J. Jordan ist seit 2012 Präsident des Direktoriums der Schweizerischen Nationalbank (SNB). Er ist damit auch Vorsteher des I. Departements der SNB, das insbesondere für die Geldpolitik und die internationale Währungs Kooperation zuständig ist.

Thomas J. Jordan schloss sein Studium 1989 an der Universität Bern ab und wurde 1993 promoviert. Seine Dissertation befasste sich mit den Auswirkungen der Verschuldung einzelner Staaten auf das Funktionieren der geplanten Europäischen Währungsunion. Seine Habilitationsschrift «Inflation Bias, Output Stabilization and Central Bank Independence» verfasste er während eines dreijährigen Forschungsaufenthalts an der Harvard University in Cambridge, Massachusetts, USA. 1998 folgte die Ernennung zum Privatdozenten und 2003 zum Honorarprofessor an der Universität Bern.

1997 trat Thomas J. Jordan als wissenschaftlicher Berater in die SNB ein. Zwei Jahre später wurde ihm die Leitung der Forschungsabteilung übertragen. Ab Mitte 2004 leitete er als stellvertretendes Mitglied des Direktoriums den Bereich Finanzmärkte im III. Departement. 2007 wurde er zum Mitglied des Direktoriums ernannt und 2010 zu dessen Vizepräsidenten gewählt. Als Leiter des II. Departements war er insbesondere für die Finanzstabilität und das Bargeld verantwortlich. Von 2008 bis zur Auflösung 2013 präsidierte Thomas J. Jordan den Verwaltungsrat des StabFund, des Stabilisierungsfonds der SNB zur Stützung der UBS.

Thomas J. Jordan ist Mitglied des Verwaltungsrates der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) in Basel, des Steuerungs Ausschusses und der Plenarversammlung des Financial Stability Board (FSB) sowie der Gruppe der Zentralbankgouverneure und Vorsitzenden der Aufsichtsbehörden (GHOS). Er ist Gouverneur des Internationalen Währungsfonds (IWF) für die Schweiz und Präsident des Stiftungsrats des International Center for Monetary and Banking Studies (ICMB) in Genf. Zudem ist er Mitglied des Stiftungsrats der ETH Zurich Foundation und der Stiftung zur Förderung des Studiengangs Master in Law and Economics an der Universität St. Gallen.

Seine zahlreichen Artikel zur Geldtheorie und Geldpolitik sind in international renommierten Zeitschriften veröffentlicht worden. Thomas J. Jordan nimmt in Referaten, Präsentationen und Beiträgen in Zeitungen sowie Fachzeitschriften immer wieder Stellung zu geld- und währungspolitischen Fragen.

Ehrenpromotion der Fakultät für Psychologie.

Die Fakultät für Psychologie der Universität Basel verleiht die Würde eines Doktors der Psychologie ehrenhalber an

Professor Brent W. Roberts, Ph.D.

- in Anerkennung des von ihm eingeführten umfassenden und bahnbrechenden Verständnisses der Muster von Kontinuität und Veränderung der Persönlichkeit über die gesamte Lebensspanne und zu den Prozessen, die diese Muster beeinflussen;
- in Anerkennung seiner theoretischen und empirischen Arbeiten zur Persönlichkeitsentwicklung hin zu grösserer Reife, mit der Menschen zunehmend Einstellungen und Verhaltensweisen erwerben, welche die Anpassung an gesellschaftliche und kulturelle Anforderungen begünstigen;
- in Anerkennung seiner Inspiration für eine Generation junger Forscherinnen und Forscher, die lebenslange Persönlichkeitsentwicklung mit modernsten Methoden und rigorosen Forschungsdesigns zu studieren.

Brent W. Roberts, geboren 1963, studierte Psychologie an der University of California in San Diego und wurde 1994 an der University of California in Berkeley promoviert. Nach einer Assistenzprofessur an der University of Tulsa (1994–1999) wechselte er an die University of Illinois in Urbana-Champaign, wo er seither Professor für Persönlichkeitspsychologie an der Fakultät für Psychologie ist. Zudem hat er seit 2013 eine Gastprofessur an der Universität Tübingen, Deutschland, inne.

Brent W. Roberts gehört zu den einflussreichsten Persönlichkeitspsychologen unserer Zeit. In den letzten zwei Jahrzehnten widmete er sich eingehend der Erforschung der Persönlichkeitsentwicklung über die Lebensspanne und untersuchte die Mechanismen, die für die Veränderung der Persönlichkeit verantwortlich sind.

Eine essenzielle Frage der Persönlichkeitspsychologie ist, wie Menschen in verschiedenen Lebensbereichen und in unterschiedlichen Situationen eine Konsistenz in ihrer Persönlichkeit bewahren. Brent W. Roberts konnte aufzeigen, dass die Persönlichkeit konsistenter und stabiler ist, als lange Zeit angenommen wurde – und dies bereits bei Personen in jungen Lebensjahren. Weiter hat er belegt, dass die Stabilität der Persönlichkeit mit dem Alter zunimmt. Aus seiner Forschung geht jedoch auch hervor, dass die Persönlichkeit nicht statisch ist und sich verändern kann – gerade im jungen und mittleren Erwachsenenalter und besonders bei bedeutsamen Übergängen im Leben sowie beim Einnehmen neuer sozialer Rollen.

Wenn Menschen beispielsweise in die Arbeitswelt einsteigen oder eine längerfristige romantische Partnerschaft eingehen, bemühen sie sich, die Herausforderungen dieser neuen Rollen zu meistern, und die Persönlichkeit wird entsprechend geformt. Infolgedessen werden Personen vom jungen bis zum mittleren Erwachsenenalter reifer in ihrer Persönlichkeit, das heisst, sie werden sozial umgänglicher, gewissenhafter und emotional stabiler. Damit konnte Roberts Antworten auf die grundlegenden Fragen nach stabilisierenden und dynamisierenden Faktoren der Persönlichkeitsentwicklung liefern.

Preise der Universität Basel.

Amerbachpreis

Der Amerbachpreis, gestiftet von der Universität Basel, wird auf Vorschlag der Juristischen Fakultät verliehen an **Dr. Lukas Schaub** für seine Dissertation mit dem Titel «Die Finanzierung von Wahl- und Abstimmungskämpfen – Ein Beitrag zum demokratischen Diskurs und zur politischen Chancengleichheit».

Darin analysiert er scharfsinnig die Probleme des Einflusses von Geld auf demokratische Wahlen und Abstimmungen und entwickelt innovative Vorschläge für rechtliche Regulierungen. Seither treibt er in zahlreichen Publikationen die verfassungsrechtliche Garantie der politischen Rechte schöpferisch voran.

Sportpreis der Universität

Die Universität Basel verleiht den Sportpreis, gestiftet von den Basler Versicherung AG, an **Valérie Rosset**, Masterstudentin in Psychologie. Valérie Rosset gewann 2017 an den Studenten-Europameisterschaften in Subotica (Serbien) die Bronzemedaille im Rudern im Einer.

Emilie-Louise-Frey-Preis

Die Universität Basel verleiht den Emilie-Louise-Frey-Preis 2017 zur Förderung junger Wissenschaftlerinnen, gestiftet vom Schweizerischen Verband der Akademikerinnen (Sektion Basel) und der Vereinigung Basler Universitätsdozentinnen, an **Dr. Katharina Ruhe** für ihre Dissertation «Patient participation in pediatric oncology – providing children and adolescents with opportunities to develop autonomy».

Diese exzellent recherchierte Arbeit untersucht empirisch und konzeptuell das noch wenig beachtete Thema der Einbindung von krebskranken Kindern in Therapieentscheide.

Katharina Ruhe leistet mit dieser gelungenen, fächerübergreifenden Arbeit einen bedeutenden Beitrag für den klinischen Alltag im pädiatrischen Umfeld und beleuchtet darüber hinaus das Recht der Kinder auf Partizipation und Selbstbestimmung.

Alumni-Preis der Universität Basel.

Mit dem Alumni-Preis 2017 der Universität Basel wird **Prof. em. Dr. Dieter M. Imboden** ausgezeichnet. Er erhält den Preis für seine singuläre Fähigkeit, komplexe Probleme zu benennen und in Lösungen überzuführen, Menschen und Ideen in produktive Prozesse zu bringen sowie neue und innovative Ansätze zu entwickeln.

Dieter M. Imboden, geboren 1943, studierte theoretische Physik in Berlin und an der Universität Basel. 1971 wurde er an der ETH Zürich promoviert, wo er ab 1974 als Lehrbeauftragter tätig wurde. 1982 habilitierte er sich auf dem Gebiet der mathematischen Modellierung und der Umweltphysik und war 1987 einer der Mitbegründer des Studiengangs in Umweltwissenschaften an der ETH Zürich. Als Wissenschaftler war es ihm immer ein Anliegen, die Methoden der Physik zusammen mit andern Disziplinen auf die komplexen Probleme der Umwelt anzuwenden.

Als Präsident des Nationalen Forschungsrats des Schweizerischen Nationalfonds (SNF) von 2005 bis 2012 hat Dieter Imboden dem Hochschulstandort Schweiz entscheidende neue Impulse gegeben. Von Beginn weg lagen ihm neben den internen Reformen die Förderung junger Forschender und die Gleichstellung von Frau und Mann am Herzen. Zudem war es sein erklärtes Ziel, den SNF nicht nur national, sondern auch auf europäischer Ebene wissenschaftspolitisch einzubringen.

Dieter Imboden hat weit über die Landesgrenzen hinaus als Wissenschaftsförderer und genialer Vernetzer seine Spuren hinterlassen und grossartige Pionierarbeit geleistet. Im Jahre 2014 wurde er aufgrund seiner internationalen Reputation Leiter einer Expertenkommission, welche die Exzellenzinitiative in Deutschland evaluierte und Empfehlungen erarbeitete. Ihre Schlussfolgerungen wurden als richtungsweisend für die anstehende Ausgestaltung der neuen Bund-Länder-Initiative bewertet.

Der Alumnipreis zeichnet Ehemalige der Universität Basel aus, die sich durch herausragende Leistungen in Gesellschaft, Wissenschaft, Wirtschaft oder Kultur hervorgetan und damit in besonderer Weise zur positiven Wahrnehmung der Universität Basel in der Öffentlichkeit beigetragen haben.

Fakultätspreise.

Theologische Fakultät

Der Preis der Theologischen Fakultät der Universität Basel wird verliehen an **Dr. des. Claudia Hoffmann** für ihre Dissertation «Fremdbegegnung: Das Totenritual Tiwah und die Basler Mission in kontakttheologischer Perspektive» im Fach Aussereuropäisches Christentum.

Die Dissertation handelt von der theologischen Auseinandersetzung um das Tiwah, einer Sekundärbestattung unter den Dajak in Kalimantan/Indonesien. Die sogenannte Dajakmission geriet seit den 1920er-Jahren in den Orbit der Basler Mission. Claudia Hoffmann analysiert diesen hochkomplexen Passageritus, bei dem die Umbettung der Gebeine Verstorbener durch Seelengeleit begleitet wird, aus fremdhermeneutischer Perspektive. Sie weist einen tiefschichtigen, transkulturellen Tiwah-Diskurs in den 1930er-Jahren nach, dessen Wirkungsgeschichte bis heute anhält. Die Verstehensvarianten, die sich aus missionsgeschichtlichen Austauschbeziehungen um das Tiwah ergeben, erfasst Claudia Hoffmann unter dem Neologismus der «Kontakttheologien».

Ausgangspunkt ihrer Entschlüsselungsarbeit ist eine aus wenigen Fotos bestehende Bildserie zum Tiwah im Basler Missionsarchiv, die den «image turn» auch in der Missionshistoriografie methodisch vorantreiben. Dem stehen, ergänzt durch ritualtheoretische Herangehensweisen, klassische Materialsichtungen in Basler und indonesischen Archiven zur Seite. Erstmals systematisiert Claudia Hoffmann verstreute indonesischsprachige Primärquellen und Forschungsliteratur zum Tiwah.

Im Ergebnis vollzieht die Studie eine polyzentrische Wende in der allgemeinen Missionshistoriografie, die die missionsgeschichtliche Einbahnkonstruktion von Transfer und Rezeption durchbricht. Die missionshistoriografisch noch immer als, so Claudia Hoffmann, «verschwiegene Zeit» markierten 1930er-Jahre umrahmen die Aufspaltung der Basler Mission in einen deutschen und einen schweizerischen Zweig wie auch sich verschärfende Debatten um Nähe und Ferne zum Nationalsozialismus.

Zugleich bilden sich einige grundsätzliche Zuordnungsmodelle zu anderen Religionen heraus, die die theologische Heterogenität innerhalb der Basler Mission verdeutlichen. In Kalimantan erhielt die lokale Kirche 1935, in der Anfangszeit der Basler Dajakmission, autonomen Status. Eine missionsgeschichtlich marginal behandelte Kontaktzone, die Flussläufe im schwer zugänglichen Mittelkalimantan – von Claudia Hoffmann als «abgelegener Ort» qualifiziert –, wird zum Knotenpunkt vernetzender Beziehungen wie transkultureller Übersetzung um die xenologische Relevanz des Tiwaha. Theologische Akteure sind lokale Kirchenführer, Basler Lientheologinnen, Missionsärzte aus dem Basler Grossbürgertum wie auch unscheinbare Missionare ländlicher Herkunft oder auch Kulturträger unter der Dajakbevölkerung.

Juristische Fakultät

Der Preis der Juristischen Fakultät der Universität Basel, gestiftet von der Anwaltskanzlei VISCHER, wird an **Dr. Cordula Lötscher** verliehen.

Cordula Lötscher hat in ihrer Dissertation «Die Prozesstandschaft im schweizerischen Zivilprozess – Grundsätze, Auswirkungen und Anwendungsfälle unter Berücksichtigung ausländischer Rechtsordnungen» das Wesen der Prozesstandschaft, ihre rechtlichen Auswirkungen, die Abgrenzung zu verwandten Rechtsinstituten und die einzelnen möglichen Anwendungsfälle in der Schweizerischen Zivilprozessordnung, dem Zivilgesetzbuch sowie in weiteren Bereichen der Privatrechtsordnung in eingehender und tiefeschürfender Weise untersucht.

Mit ihrer hervorragenden Monografie hat sie einen wichtigen Beitrag zur dogmatischen, aber auch zur praktischen Weiterentwicklung des schweizerischen Zivilprozessrechts geleistet.

Medizinische Fakultät

Der Preis der Medizinischen Fakultät der Universität Basel, gestiftet von der Roche Pharma Forschung, wird verliehen an **Dr. Elina Grazia Wirz** für ihre Arbeit «Incidence and predictors of cutaneous manifestations during the early course of systemic sclerosis: a 10-year longitudinal study from the EUSTAR database». Diese hat sie am Universitätsspital Basel (USB) unter der Co-Leitung von Prof. Dr. Ulrich Walker von der Rheumatologie und Prof. Dr. Peter Häusermann von der Dermatologie durchgeführt.

Die Systemsklerose ist eine seltene, schwerwiegende autoimmune Multiorganerkrankung, die verschiedene innere Organe und in relevantem Ausmass auch die Haut mit Verhärtungen und sogenannten Sklerosierungen betreffen kann. Aufgrund des Multiorganbefalls wird diese Erkrankung interdisziplinär erforscht, diagnostiziert und behandelt. Aus knapp 10'000 in der Datenbank EUSTAR geführten Patienten mit Systemsklerose wurden 695 Patienten, die in einem sehr frühen Stadium ihrer Krankheit im Register erfasst wurden, longitudinal über zehn Jahre analysiert.

Diese bisher umfassendste prospektive Analyse zeigt an einem grossen, internationalen Patientenkollektiv, dass die verschiedenen Formen der Hautsklerosierungen vor allem im ersten Jahr nach Auftreten eines charakteristischen Frühsymptoms, dem Raynaud-Phänomen, eine rasche Progression zeigen und dass einzelne spezifische Autoantikörper im Blut sowie ein männliches Geschlecht Risikofaktoren für die schwersten Krankheitsverläufe darstellen.

Die interdisziplinär am USB durchgeführte Arbeit hat aufgrund ihrer Grösse, des prospektiven Ansatzes, der langen Beobachtungszeit und der multinationalen Beteiligung wesentliche klinische Implikationen für die Diagnostik, Risikoeinschätzung und Behandlung dieses Patientenkollektivs. Aufgrund dieser Stärken konnte die Arbeit in der wichtigen rheumatologischen Zeitschrift «Annals of Rheumatic Diseases» publiziert werden.

Philosophisch-Historische Fakultät

Die Philosophisch-Historische Fakultät der Universität Basel verleiht den Preis für Geisteswissenschaften an **Dr. Bianca Hoenig** für ihre Dissertation «Geteilte Berge. Nutzungskonflikte und Territorialisierung in der Tatra im 19. und 20. Jahrhundert».

- Darin untersucht sie eine Hochgebirgsregion an der heutigen polnisch-slowakischen Grenze und ihre Bewohner: Hirten und Touristen, Unternehmer und Politiker – und Schafe. Sie schreibt also eine moderne Umweltgeschichte, die hierzulande auch vergleichend interessant und hilfreich sein kann.
- Sie legt damit eine globale Regionalgeschichte vor, deren Thema die Tatra ist, die aber in die Schweiz, nach Italien, nach Kanada ausgreift, wo es sinnvoll ist, ohne dass dadurch die Akteure vor Ort aus dem Fokus geraten – sondern vielmehr zeigt, wie diese ihre Ziele verfolgen, indem sie die jeweiligen nationalen oder globalen politischen und sozialen Rhetoriken gleichsam als Ressource nutzen.
- In brillanter Weise und auf hochreflektiertem Niveau verbindet sie eine beeindruckende Vielfalt von Quellen aus über 100 Jahren zu einer scharfsinnigen Analyse und macht daraus ein Buch, das so gut geschrieben ist, dass es der Leser nur widerwillig aus der Hand legt.

Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

Der Preis der Philosophisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Basel, gestiftet von der Adobe Research (Schweiz) AG, wird an **Dr. Christian Lori** und an **Dr. Adrian Najer** verliehen.

Christian Lori erhält den Preis für seine herausragende Dissertation «Cyclic di-GMP Acts as a Cell Cycle Oscillator to Drive Chromosome Replication», in welcher erstmals aufgezeigt wird, wie der bakterielle Zellzyklus durch kleine Signalmoleküle reguliert wird.

Adrian Najer erhält den Preis für seine herausragende Dissertation «Nanotechnological Solutions to Combat Malaria», die einen wesentlichen und neuartigen Beitrag zur zukünftigen Behandlung von Infektionskrankheiten darstellt.

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Der Preis der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Basel, gestiftet von der Stiftung Basler Kantonalbank zur Förderung von Forschung und Unterricht der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Basel, wird an **Dr. Michaela Slotwinski** verliehen.

Sie hat mit ihrer mit dem Gesamtpredikat summa cum laude bewerteten Dissertation «Causal Evidence from Discontinuities: Four Essays in Political and Public Economics» einen signifikanten Beitrag zur aktuellen Forschung in der Politischen Ökonomie sowohl in methodischer und empirisch-angewandter wie auch in ökonomisch-konzeptioneller Hinsicht geleistet.

Die Autorin liefert in vier originellen Analysen neue Einsichten unter anderem zum Anpassungsverhalten bei der Besteuerung und der Wirkung des Ausländerstimmrechts auf die Integration. Dabei wendet sie bei der Identifikation kausaler Effekte höchste Standards an. Die vier Arbeiten bieten eine hervorragende Ausgangslage für eine erfolgreiche akademische Karriere.

Fakultät für Psychologie

Die Fakultät für Psychologie der Universität Basel verleiht den Steven Karger Preis 2017, gestiftet vom Karger Verlag für Medizin und Naturwissenschaften, an **Dr. Selma C. Rudert** für ihre Dissertation «The situated construal of social exclusion: An integrative model».

Soziale Ausgrenzung – nicht dabei sein zu dürfen – kann schmerzhaft sein und die vier fundamentalen Grundbedürfnisse nach Zugehörigkeit, Selbstwert, Kontrolle und einer bedeutungsvollen Existenz bedrohen. Lange Zeit galten derartige reflexive negative Reaktionen auf soziale Ausgrenzung als unmittelbar und nicht beeinflussbar. Genauso wie es immer schmerzt, wenn man ins Feuer fasst, schmerzt es immer, wenn man sozial ausgeschlossen ist, so die Argumentation.

Die Preisträgerin stellt diese vorherrschende Meinung in ihrer Dissertation eindrucksvoll in Frage und bietet ein überzeugendes Gegenmodell an: Nicht dabei sein zu dürfen schmerzt dann, wenn der soziale Ausschluss als bedrohlich konstruiert wird. Neu ist damit, dass soziale Ausgrenzung kognitiv vermittelt ist. Ausschlaggebend ist nicht die objektive Situation, sondern deren subjektive Konstruktion.

Daraus ergibt sich eine völlig neuartige Perspektive auf das direkte Erleben von sozialem Ausschluss, die auch neue Ansatzpunkte für praktische Interventionen zur Prävention von sozialer Ausgrenzung mit sich bringt. Unterstützung erfährt Selma C. Ruderts Argumentation durch ebenso kreative wie methodologisch überzeugende Experimente. Diese sind in vier herausragenden Arbeiten publiziert, die die Preisträgerin jeweils in Erst-Autorenschaft verfasst hat und die sehr schnell internationale Beachtung gefunden haben.

Weitere Auszeichnungen.

Irma Tschudi-Steiner Preis

Dr. Jacqueline Bezençon erhielt den von Prof. Dr. Irma Tschudi-Steiner gestiftete Preis für die beste von einer Wissenschaftlerin verfasste pharmazeutische Dissertation für ihre Doktorarbeit «The potential of in vitro pharmacokinetic profiling to predict oral bioavailability of carbohydrate mimetics and cyclic hexapeptides».

Nachwuchsförderpreis der Studentenverbindung «Schwizerhüsli»

Der Nachwuchsförderpreis der Studentenverbindung «Schwizerhüsli», gestiftet von der Ferdinand Neeracher-Pfrunder Stiftung, wird verliehen an **Alexander Schorro, MLaw**, für seine Masterarbeit «Automatisiertes Fahren und strafrechtliche Verantwortlichkeit – Eine erweiterte Verantwortlichkeit des Fahrzeughalters?» Alexander Schorro hat darin einen Vorschlag für eine Haftungsregelung erarbeitet, wenn in Zukunft autonom fahrende Autos am Strassenverkehr teilnehmen werden. Ziel ist es, eine befürchtete Verantwortlichkeitslücke zu schliessen, wenn niemand mehr «die Hände am Lenkrad hat». Diesem Wunsch trägt die Masterarbeit in hervorragender Weise Rechnung.